Remembrance
Kunst von Barbara Walker



Testimonial I | Mixed Media, 2009 | © Barbara Walker

Ausstellung 10. November 2026 – 30. April 2027
Di und Mi 11–14 | Do 11–14 und 16–19 | So 12–16

Lern- und Gedenkort
JAWNE



Angestellte im Modegeschäft Gebrüder Alsberg, St. Apernstr. 20–22 in Köln | @ NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. Bp. 157



Martha und Alfred Alsberg (Eltern von Eva Alsberg) auf der Terrasse ihres Wohnhauses, Morsdorfer Hof 35 in Köln, 1920er Jahre
@ NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, N 152-7

Die jüdische deutsch-jamaikanische Künstlerin Barbara Walker verarbeitet in ihren Kunstwerken die Auswirkungen der Schoah auf ihre Familiengeschichte mütterlicherseits und die rassistische Versklavung ihrer Vorfahren väterlicherseits. Sie sieht sich als Vermittlerin der doppelten Erinnerung dieser beiden traumatischen Gewalteinwirkungen innerhalb ihrer Familie.

Ihre Mutter Eva Alsberg stammte aus einer jüdischen Unternehmerfamilie aus Köln; sie war kurze Zeit Jawne-Schülerin. Durch einen Kindertransport aus den Niederlanden nach London überlebte sie die Schoah. In Manchester lernte sie ihren späteren Mann Herbert Walker kennen. Sie siedelten erst nach British Guiana (heute Guyana) und dann nach Jamaika über, wo ihre beiden Töchter aufwuchsen.

Die in Schichten aufgebauten multimedialen Arbeiten von Barbara Walker verarbeiten Dokumente aus dem Familiennachlass. Stacheldraht, Drahtgeflecht und verkrustete Oberflächen charakterisieren ihre Arbeiten. Es entsteht eine dreidimensionale Ebene, die Schicht um Schicht Fragmente der Familiengeschichte freilegt. Die Präsentation von Fotos und Dokumenten aus dem Nachlass der Familie Alsberg ermöglicht als zusätzliche erinnerungsgeschichtliche Ebene den Dialog mit den Kunstwerken.



Eva und Heinz Alsberg mit Verwandten in London, 1939
@ NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, N 152-12



Tree | Mischtechnik, 2024 | © Barbara Walker

Gefördert durch:

Sparkasse KölnBonn
Füreinander Hier.

RheinEnergie Stiftung | Kultur